

## Zwei neue *Cytisus*-arten (Sect. *Tubocytisus*) aus Ostgalizien.

Von Prof. Br. Blocki (Lemberg).

### a) *Cytisus Kernerii* nova spec.

In allen Teilen anliegend behaarter, bis 5 dm hoher, ästiger Strauch mit aufrechten dünnen, samt den Blattstielen dicht anliegend behaarten heurigen Zweigen. Blattstiele rinnig, an den Blatttrieben so lang oder länger als die aus keiligem Grunde länglich-lanzettlichen, äusserst kurz gestielten, unmerklich bespitzten, oberseits kahlen dunkelgrünen, unterseits dicht anliegend behaarten, in der Jugend seidig schimmernden Blättchen. Ausgewachsenes mittleres Blättchen der dreizähligen Blätter 2 cm lang und 6 mm breit. Blüten an den vorjährigen holzigen Zweigen im Mai erscheinend, seitenständig, zu 2—3, traubig, gestützt von Blättern, deren Blättchen viel kleiner sind als die der unteren Blattriebe. Heurige krautige Zweige stets blühend; Blüten an denselben endständig, doldig-kopfig oder traubig-kopfig, Ende Juni, also zur Zeit, wo die Frühjahrsblüten bereits in Frucht stehen, sich entfaltend. Blütenstiele deutlich sichtbar,  $\frac{1}{3}$  so lang als der Kelch. Kelche glockig, fast anliegend dicht behaart, 10 bis 12 mm lang. Oberlippe des Kelches mit zwei auseinandergespreizten, eiförmig-dreieckigen Zähnen versehen, länger als die eiförmige, an der Spitze kurzzähniige Unterlippe. Blumenblätter goldgelb. Fahne aus langkeiligem Nagel verkehrt-herzförmig, 2—2,5 cm lang, in der Mitte bald gebräunt. Hülsen lineal-länglich, bespitzt, mehr oder minder abstehend, zottig, 2,5 cm lang, 5 mm breit.

**Vorkommen:** An den Rändern der Eichenwälder im Tarnopoler Bezirk in Ostgalizien. Ich entdeckte *C. Kernerii* 1890 in Hleszczawa zwischen Tarnopol und Chorostków, während später Prof. Tyniecki denselben weiter südlich bei Krowinka und Dr. Woloszczak bei Strusów beobachtet und gesammelt haben.

### b) *Cytisus podolicus* nova spec.

Kleiner 4—5 dm hoher ästiger Strauch mit aufrechten, ziemlich dicken heurigen Zweigen, welche mit steiflichen, fast wagrecht abstehenden, bis 1 mm langen, später sich bräunenden Haaren sehr dicht bedeckt sind, Blattstiele rinnig, abstehend behaart, an den Blattrieben so lang, als die aus keiligem Grunde lanzettlich-elliptischen, äusserst kurz gestielten, unmerklich bespitzten, oberseits kahlen, dunkelgrünen, unterseits dicht und fast anliegend behaarten, in der Jugend graulich-weissen Blättchen. Ausgewachsenes mittleres Blättchen der dreizähligen Blätter bis 2,5 cm lang und bis 1 cm breit. Blüten an den vorjährigen, holzigen Zweigen im Mai erscheinend, seitenständig, zu 2—3, traubig, gestützt von Blättern, deren Blättchen viel kleiner sind, als die der unteren Blattriebe. Heurige krautige Zweige stets blühend, die Blüten an denselben endständig, doldig-köpfig bis traubig-köpfig, gegen Ende Juni sich entfaltend. Blütenstiele, besonders die der Sommerblüten, deutlich sichtbar, bis 3 mm lang, mit sehr dichten, aufrecht abstehenden weissen Haaren besetzt. Kelche glockig, dicht abstehend, fast zottig behaart, 12—13 mm lang. Oberlippe des Kelches mit zwei auseinander-

gespreitzten, eiförmig-dreieckigen Zähnen versehen, länger als die eiförmig-lanzettliche, an der Spitze kurzzahnige Unterlippe. Blumenblätter goldgelb. Fahne aus langkeiligem Nagel verkehrt-herzförmig, 2,5 cm lang, in der Mitte bald gebräunt, am Rückennerv behaart. Hülsen lineallänglich, zottig behaart, 2,5—3 cm lang, 5—6 mm breit.

**Vorkommen:** *Cytisus podolicus mihi* ist charakteristisch für die Flora von Südostgalizien und der Nordbukowina, wo er an trockenen, steinigen Gypstriften vorkommt. Ich habe ihn bis jetzt an folgenden Lokalitäten beobachtet: in Probabin bei Horodenka, Dobrowlany bei Zaleszczyki (Galizien) und zwischen Werenczanka und Kadosleslie (Bukowina).

## Tithymalus salicifolius (Host).

Ein neuer Bürger für Deutschlands Flora.

Von Hermann Pöeverlein.

Anfangs Juni 1894 fand Herr kgl. Gymnasiallehrer Dr. Franz Vollmann, der die Regensburger Flora in den letzten Jahren schon um so manchen schönen Fund bereicherte, auf Aeckern oberhalb Brandlberg, 1 Stunde nordöstlich von Regensburg, auf weissem Jura, einen *Tithymalus*, den er zuerst für eine Form von *T. Esula Scop.* hielt, der sich aber bei genauerer Betrachtung als die von Host in seiner „Synopsis plantarum in Austria provincialisque adiacentibus sponte crescentium“ Vindobonae 1797 unter dem Namen *Euphorbia salicifolia* beschriebene Pflanze entpuppte. Bei der Durchsicht des „Herbarium Ratisbonense“ der hiesigen kgl. bayr. bot. Gesellschaft und des bei dem hiesigen naturwissenschaftlichen Verein aufbewahrten „Herbarium Loritzii“ fand ich, dass dieselbe Pflanze schon früher (wahrscheinlich zu Anfang der 80er Jahre) von Apotheker Loew dort entdeckt und dann auch von dem † Lehrer Loritz gefunden, bisher aber diesen Angaben keine weitere Beachtung geschenkt worden war. Da nun verschiedene *Tithymalus*-Arten sich in Deutschland eingeschleppt finden, so läge die Annahme nahe, dass man es hier nur mit einer vorübergehend eingewanderten Pflanze zu thun habe; indes ein Ausflug, den ich am 12. September vorigen Jahres mit dem Finder an den Standort machte, überzeugte mich vollständig, dass die Pflanze, die dort auf einer Reihe von Aeckern ungemein häufig auftritt, schon seit vielen Jahren heimisch ist. Da die Gegend von Brandlberg früher von Regensburger Botanikern wenig besucht wurde, so wurde der *Tithymalus* bis jetzt höchst wahrscheinlich übersehen. Zudem teilte mir der gleichfalls um Regensburgs Flora sehr verdiente Herr kgl. Gymnasiallehrer Franz Petzi unter Vorlage eines Exemplares freundlichst mit, dass er dieselbe Art auf Wiesen unterhalb Weichs, also auf Diluvium gefunden habe. Ich glaube daher annehmen zu dürfen, dass diese, bisher nur aus den Ländern der österreichischen Monarchie, aus Ost- und Südosteuropa, sowie aus Südfrankreich bekannte Art auch in der Donaugegend zwischen Regensburg und Passau noch zu finden ist, und möchte deshalb das Augenmerk der Botaniker auf sie lenken, indem ich einiges nähere über sie mitteile.

Beschrieben wurde die Art zuerst von Host an dem oben angegebenen Orte. Abgebildet findet sie sich bei Waldst. et Kit. p. rar. Hung. I, t. 55 [stark zugespitzte Blätter, wie solche hier zumteil gezeichnet sind,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1\\_1895](#)

Autor(en)/Author(s): Blocki Bronislaw [Bronislaus]

Artikel/Article: [Zwei neue Cytisusarten \(Sect. Tubocytisus\) aus Ostgalizien 137-138](#)